Löwen sind kein Spielzeug

...mit Raubkatzen spielt man nicht!

Von Aithra

Kapitel 20: ... ist wortgewandt ?!

Es tat weh. Katie blickte zur Seite. Das hatte einfach so wehgetan. Es hatte geklungen, wie eine rasiermesserscharfe Scheide, die sie durchschnitt. „mit einer nicht genug...“ hallte in ihren Gedanken wieder. Es klang so... erbärmlich. Wood und Flint, sie waren sich ja so ähnlich! Wieder einmal war Ms. Bell ein Spielzeug, ein Machtball zwischen Quidditch und dem Rest des Lebens, zwischen Oliver und Marcus, zwischen Wahnsinn und Realität. Warum fühlte sie sich so benutzt und schmutzig? Vielleicht weil es so war. Vielleicht weil sie diese Spielchen satt hatte. Vielleicht weil sie begriffen hatte, dass die Realität Olivers Verrat mehr schmerzte, als sie zugeben wollte. Vielleicht weil Flint gerade das ausgesprochen hatte, was Katie zu verdrängen versuchte. Wood war ein Arschloch und er hatte sie aufs Übelste hintergangen.

„Hey...“ er machte einen Schritt auf Katie zu und seine Hand legte sich auf ihre Wange, doch die junge Gryffindor entzog ihm nur unwirsch knurrend ihr warme weiche seidige Haut. „Ich hätte es nicht so hart formulieren sollen.“ Marcus Stimme klang versöhnlich und es war der jungen Frau, als schwang da tatsächlich ein wenig Bedauern mit. War das etwa eine Entschuldigung, wenn ja, war sie trotzdem ziemlich armselig.

„Aber irgendwer muss dir ja die Augen öffnen, wenn du so naiv durch die Welt läufst!“ widererwarten passte die angenehm wohlige Stimme nicht zum Inhalt seiner Wörter. Es klang viel zu nett. Kaum hatte er einmal zugegeben, einen Fehler gemacht zu haben, stieß die Schlange einem auch schon von hinten die Giftzähne in den Rücken! Flint hatte tatsächlich noch den Schneid, seine Bösartigkeit zu rechtfertigen! Katie fehlten für einen Moment die Worte. Wer war den Flint, das er so mit ihr umspringen konnte!

„Weißt du was, Marcus!“ ihre schneidende Stimme machte ihn aufmerksam. Der Schwarzhaarige quittierte den scharfen Ton innerlich mit einem Schmunzeln. Da war die alte Katie wieder, der freche, unbeirrbare und unberechenbare Löwenstolz und der Mut, der wieder durchbrach. „erstick doch an deiner Ekelhaftigkeit!“ Sie lief nicht naiv durch die Welt, sie hatte doch nur Träume und Wünsche. Und einen dieser Träume sah sie nun zerplatzen... und Flint war ein Teil davon gewesen. Das war einfach zu viel. Heute war zu viel passiert und Flint rieb es ihr noch unter die Nase.

Er war kurzzeitig perplex, soviel aufgestaute Wut die in ihr stecke hatte er nicht vermutet. Aber zumindestens hatte sie ihren Kampfgeist wieder. „Ich muss dich enttäuschen, Bellchen“ seine sanfte Stimme machte Katie nur noch wütender. Warum musste er jetzt so nett klingen. „ich bin eine Schlange, wir können nicht ersticken!“ er

lächelte selbstzufrieden und brachte sie trotz seiner frechen Antwort zum Schmunzeln oder vielleicht auch gerade deshalb.

„Ihr kriegt ja auch nie den Mund voll!“ gab sie trocken zurück und Flint bemerkte, wie sie sich lockerte. Da war wieder die alte Katie, die vor nichts zurückschreckte und austeilte. Ja, diese Katie hatte er gesucht. Marcus nickte.

„Naja, wir finden ja immer jemanden der uns das Futter auf dem Servierteller bereitstellt!“, entgegnete Marcus frech grinsend und Katie seufzte. Der Slytherin hätte doch gerne ganz andere Sachen auf dem Servierteller liegen, aber das sollte er erst einmal lassen. Katie blickte demonstrativ nicht zu ihm, das Schmunzeln konnte sie aber nicht verbergen. Flint würde wohl immer das letzte Wort haben, meistens jedenfalls. Sie blickte über Hogwarts, die Sonnenstrahlen malten helle Stellen in die Ländereien und die Wolken ließen Schatten auf die Wälder und Wiesen fallen. Katie konnte sich keinen schöneren Ort vorstellen, als hier zu sein. Und die Gesellschaft war auch ganz passabel.

„Weißt du eigentlich, dass du keine Ahnung hast, worum es geht?“ fragte die Gryffindor seufzend und lehnte sich mit den Armen aufs Geländer. Immerhin, sie hatte überhaupt nichts erklären können, weil Flint aufgestoben wie ein Walross war! Er hatte überhaupt keine Sekunde weiter zuhören wollen sondern hat gleich dazwischen gefunkt. Sie blickte kurz seitwärts zu ihm, ehe ihr Blick wieder auf Hogwarts fiel. Die Braunhaarige registrierte nur, wie er näher kam, und sich neben sie an die Brüstung lehnte.

„Es geht um Wood. Da ist nicht wirklich viel mehr als Idiotie dahinter!“ knurrte er verstimmt. Wood! Wie er ihn hasste... und dann der Ball, und Katie und Leanne! Vielleicht hätte er das mit dem Vorfall zwischen Oliver und Leanne nicht ausplaudern sollen, aber Wood würde Katie verletzen, soviel stand fest. Und das würde Marcus niemals zulassen. Niemals!

Katie reckte sich etwas und blickte zu Marcus auf. Er war verstimmt, und das erreichte man nur mit einem Wort. Wood. Das war schon amüsant. Katies Lippen formten ein mildes Lächeln. Flint war manchmal ganz einfach einzuwickeln, manchmal aber, biss man sich an ihm die Zähne aus. Sie seufzte. In der letzten Zeit hatte sie millionen Gerüchte über Marcus und sein Sexleben gehört...als Liebesleben konnte man es ja kaum bezeichnen, länger als ein paar Tage hatte er sich nie mit einer Frau eingelassen. Sie musste sich eingestehen: er war gutaussehend und das auch noch richtig wirklich! Das konnte sie einfach nicht bestreiten, viel lieber fand sie sich damit an. Die Sonne malte, zwischen Wolken hindurch, Muster auf seine markanten, männlichen Gesichtszüge und unbewusst entfuhr ihr ein Seufzen. Smaragdgrüne Augen wurden aufmerksam und sahen zu der jungen Frau. Flint hatte die Musterung natürlich registriert, doch er ließ Katie einfach noch ein wenig den Spaß, so lange, bis er ihr Seufzten hörte.

„ja?“ fragte er belustigt, immer noch waren seine Augen auf sie gerichtet. Der Wind wirbelte ihre dunkelbraunen Haare auf und sie versuchte sie mit aller Macht wieder hinter die Ohren zu streifen, was ihr gelang. Belustigt sah der Slytherin dem Schauspiel zu. Katie war unheimlich hübsch, im Spiel von Licht und Schatten, das der Wind eilig vorantrieb kam ihre Person einfach noch mehr zur Geltung.

Sie reagierte nicht auf seine Frage, stattdessen legten sich ihr sanften Hände vorsichtig auf seine Brust. Marcus zog etwas irritiert von der Nähe die sie von sich ausuchte, eine Augenbraue hoch. Katie stellte sich auf ihre Zehenspitzen und mit einem Mal legten sich ihre sinnlichen Lippen auf die Seinen. Ganz scheu und zärtlich und doch lagen sie auf seinen Lippen. Die junge Gryffindor hatte überhaupt nicht

nachgedacht, zu sehr hat seine Erscheinung sie in den Bann gezogen. Sie fühlte sich leicht und schwebend, dachte gar nicht erst nach, was nach dem scheuen Kuss sein würde. Sie spürte seine Lippen, seinen Atem, der kurz stockte. Katie war wie auf Wolken. Marcus hatte es kommen gesehen, als sie ihre Hände auf seine Brust legten, diesen angenehme Kribbeln, dass er so selten spürte, und wenn nur in der Gegenwart der braunhaarigen Jägerin von Gryffindor. Er spürte ihre Wärme und Zärtlichkeit, ihr seidigen Lippen, die seine nur für einen Hauch berührten. Marcus Flint, Quidditchkapitän von Slytherin war verzaubert. Tatsächlich. Küsse waren nicht gerade sein Lieblingsobjekt, bis jetzt hatte er sie auch kaum eingesetzt,... zu mindestens hatte er sich nicht küssen lassen, sondern selbst den ersten Schritt gemacht- und den ganz anders. Aber der Kuss war einfach ganz anders, viel zärtlicher und hoffnungsvoller. Wenn er ehrlich war, so wurde er noch nie geküsst. Und so hätte er sich auch garantiert nicht von jeder küssen lassen! Sie hatte ihre Augen geschlossen und löste sich wieder von ihm. Katies Hände entfernten sich von seinem Körper und sie blickte etwas rot um die Nasenspitze zu ihm.

„Bell!“ seine Stimme, deren Tonlage sie nicht einordnen konnte, riss die Gryffindor aus ihren verträumten Ideen. Was hatte sie sich denn da einfallen lassen! War sie noch ganz bei Trost! Sie konnte doch nicht einfach so Marcus Flint küssen! Anscheinend hatte sie nicht mehr alle Phiole im Kopf! Katie biss sich auf die Unterlippe. Seine Stimme klang eigenartig, eigenartig und belustigt. „Was sollte das denn?“ fragte er, ganz slytherinlike und lehnte sich mit dem Rücken an die Brüstung um einen besseren Blick auf Katie zu haben. Die Arroganz hätte sie ihm nur liebend gerne aus dem Gesicht gewischt.

Wie hatte sie sich die letzten Sekunden diesen Moment ausgemalt und vorgestellt und jetzt prasselte die Realität über sie herein. Wie töricht war sie denn! Katies Köpfchen schien zu rauchen. Ja, tatsächlich, vielleicht sollte sie sich selbst fragen, was das sollte! Immerhin, das war nicht geplant, das kam einfach so über die Jägerin. Wo war die rettende Idee, wenn man sie brauchte. Seine Lippen waren unwiderstehlich weich und sanft. So hatte sie es sich gar nicht vorgestellt. Gut, sie hatte sich auch nicht vorgestellt, ihn jetzt einfach so zu küssen. Aber es hatte sich so gut angefühlt. Immer noch spürte sie dieses vertraute Kribbeln in der Bauchgegend und ihre fast brennenden Lippen, die sich nach mehr verzehrten. Doch diesem Wunsch hielt die Gryffindor stand. Sie reckte ihren Kopf etwas in die Höhe. Man merkte ihr an, dass ihr eingefallen war, was sie sagen wollte. Das war auch bitter nötig gewesen.

„Also ich hab ein paar Schülerinnen gehört, dass du sie mit deinen Lippen wahnsinnig gemacht hast.“ Es klang nur leider nicht so selbstbewusst und fest wie es sollte. „Ich bin eine Löwin, ich wollt mich nur davon überzeugen.“ brüstete sie sich stolz, nur der Rotschimmer auf ihren Wangen verriet da etwas anderes. Ihr Verhalten und ihre wunderhübschen Augen strafte Lügen! „Du weißt ja, Löwen müssen alles ausprobieren um ein Urteil darüber fällen zu können!“ redete sie schnell weiter um sich selbst zu beruhigen. „wir sind eben nicht so vorschnell wie ihr Schlangen... Wir glauben nicht an Hören-Sagen. Wir brauchen Beweise!“ munter, fröhlich sprach sie wie ein Wasserfall und redete sich wahrscheinlich um Kopf und Kragen, aber etwas besseres war ihr einfach nicht eingefallen.

Marcus schmunzelte. Katie war mutig und selbstbewusst, aber sie war eine verdammt schlechte Lügnerin. Und wenn sie dann auch noch so wehemet ihren Standpunkt verteidige und drum herum tratschte, war es einfach sehr amüsant dem zu lauschen. Doch Marcus Flint hatte sie schnell durchschaut, auch wenn er es ihr nicht auf die Nase binden würde, dass er ihre Lüge erkannte, so konnte er sich doch ein bisschen Spaß

erlauben. Der hochgewachsene Slytherin kratzte sich am Kinn. „So“ sagte er amüsiert, ließ seinen Blick nicht von ihr. Doch weiter konnte er nicht mehr sprechen, denn Katie fiel ihm ins Wort.

„Aber... ich kann sie nicht verstehen...“ Es sollte lässig locker rüberkommen, aber irgendwie klang es vielleicht auch ein wenig bedauernd, weil es eine Lüge war. Der kleine Löwe zuckte gleichgültig mit den Schultern und ihre großen Augen blickte zu dem Slytherin auf. „wahnsinnig bin ich jetzt nicht!“, gab sie ganz unberührt zu und wandte ihren Blick von Marcus ab. Gleichgültigkeit, etwas was Katie niemals konnte. Sie erschien nie gleichgültig, sie konnte es gar nicht. Dazu war der kleine Löwe viel zu temperamentvoll und die meisten Themen ließen sie auch nicht kalt.

„Lüge! Lüge! Lüge!“, meldete sich das kleine Stimmchen in ihrem Inneren zu Wort. „Und wie es dir gefallen hat.“, sagte das Stimmchen und ließ Katie nicht aus. Es hatte ja recht, doch zugeben wollte die junge Frau das auch wiederum nicht.

Marcus räusperte sich, seine Schultern spannten sich und er richtete sich auf. Katie schluckte. Ob er sie jetzt verfluchen würde. Vielleicht ein neuer gemeiner Zauberspruch und Katie würde kopfüber von der Decke baumeln und Käfer spuken oder ihr würde grüner Schleim aus den Ohren rinnen. Sie malte sie sich Folter schon aus, doch nichts geschah. Das milde Lächeln, fast spitzbübisch frech, dass sich auf den Zügen des größeren Slytherins zeigte, beruhigte die Gryffindor wieder einigermaßen. „Schon mal darüber nachgedacht, dass die Ladies das in einem ganz anderen Kontext gemeint haben.“ Seine raue Stimme ließen Katie eine Gänsehaut über den Rücken laufen und der Inhalt des Gesagten trieb ihr die Röte ins Gesicht. Nein, daran hatte sie nicht gedacht, wie denn auch, es war ja auch eine halbe Notlüge gewesen. Ja sicher, sie hatte schon viele Schülerinnen über Marcus und seine „Qualitäten“ sprechen gehört, aber dieses Mal war einfach ein wenig Schwindelei dabei! Damit hatte sie auch ehrlich nicht gerechnet. Marcus stieß sich von dem Geländer ab und trat zu ihr. Die Ladies- wie das klang, Katie schüttelte sich innerlich. Die Ladies.

Er hatte sie wieder eiskalt erwischt, das gefiel ihm. Flint sah ihr zu, wie sie auf ihre Unterlippe biss und es vermied zu ihm zu sehen. Unbewusst, ganz von alleine- nun ja nicht ganz, schob sich seine Hand an ihre Wange und ließ ihr Herz höher schlagen. „Aber wenn du willst...“ wieder zeigte sich das verschmitzte Lächeln der Schlange. „... kann ich dir das mit dem anderen Kontext beibringen!“

Entrüstet riss sie sich von ihm los. „Ach und warum sollte ich das wollen!“ schnaubte sie verächtlich. „ist doch so!“ meldete sich da ihr inneres Stimmchen wieder zu Wort, doch sie ignorierte es tapfer.

„Muss ich dir das auch noch sagen?“ er seufzte fast, als er die Worte aussprach und trat näher zu ihr. Zu nahe für ihr Herz- es machte Sprünge und Katie meinte fast, es würde aussetzen. Sie nickte nur kaum merklich, doch davon nahm Marcus gar keine Notiz, viel zu verführerisch waren ihre Lippen, ihr Duft und ihre weiche seidige Haut. „weil ich unwiderstehlich bin!“ sagte er zuversichtlich und das freche Grinsen auf seinen Lippen, brachten Katie dazu, zu schnauben. Spielerisch schubste sie ihn von sich. „Du bist ein Idiot, Marcus!“ schnaubte sie.